Sehr geehrte Damen und Herren,

der **vorliegende Haushalt** setzt die **finanziellen Leitplanken** für das kommende Jahr und bildet die Grundlage dafür, unsere **strategischen Ziele verantwortungsvoll und nachhaltig umzusetzen.**

Aktuell haben wir eine **angespannte Haushaltlage**, das machen folgende Zahlen deutlich:

Einnahmen:	Steuern	2021-2026	114 auf 137 mio.	plus 20 %
	Planung bis	2029	155 mio. d.h. weitere Steigerung um 11 %	
Ausgaben:	Budgets	2021-2026	100 auf 148 mio.	plus 48 %

Ausgaben lfd. Verwaltung: steigen allein im **Vgl. zum Vorjahr um ca. 11 mio €**

Das sieht man auch am **Ergebnis Haushalt**:

2026 bis 2029

Wird mit zum Teil deutlich **mehr Ausgaben wie Einnahmen** gerechnet

2026 minus 10 mio. 2027 minus 12 mio

Kommunale- HH sind überall auch in Rosenheim in **Schieflage** geraten.

Wir sind trotzdem der Meinung am S**chuldenabbaukonzept mit dem Ziel** max. Verschuldung von **60 mio.** im Jahr **2029** fest zuhalten.

Absolut notwendige Investitionen sollten aber trotzdem zügig umgesetzt werden.

Fakt ist dass die **Stadt finanzielle Freiräume braucht** um aus eigener Kraft und unabhängig zukünftige **Herausforderungen** meistern zu können.

Daher **gilt** es die **verfügbaren HH-Mittel noch effizienter** und **effektiver einzusetzen** - d.h. **Prozesse zu** hinterfragen und **Standards** neu zu bewerten und festzulegen.

An dieser Stelle möchte ich DANKE sagen:

„Mein besonderer Dank gilt der Kämmerei, Frau Viebach und dem gesamten Team. Jahr für Jahr legen Sie einen klar strukturierten, professionell erarbeiteten und verlässlichen Haushalt vor – eine anspruchsvolle Aufgabe, die Sie mit großer Sorgfalt und **Kompetenz** erfüllen. Vielen Dank für diese Arbeit."

Ebenso danke ich dem Hauptamt und dem Sitzungsdienst für die stets **freundliche Unterstützung, schnellen Auskünfte** und die reibungslose Organisation, die wir oft als selbst verständlich sehen – es aber **keineswegs ist**.

„Unser Dank gilt auch allen Dezernentinnen und Dezernenten, Amtsleiterinnen und Amtsleitern sowie ihren Teams für ihre **engagierte Arbeit und fachliche Expertise** und wie sie uns **mit ihrer offenen, hilfsbereiten Art unterstützen**.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Arbeit, Ihren Einsatz und Ihr Engagement für unsere Rosenheim.

==========

Wenn wir heute über den Haushalt entscheiden, dann entscheiden wir **nicht nur über Zahlen auf Papier**. Wir entscheiden über **die Lebensqualität** unserer Bürgerinnen und Bürger . Und deshalb muss eines klar sein: **An erster Stelle stehen die Menschen, die hier leben – nicht die Interessen von Investoren.**

Doch **genau dieser Grundsatz fehlte** bei folgenden Beispielen:

- beim BBP Happing,
- bei den Planungen rund um den Happinger See,
- beim Projekt Kastenauer Hof
- und ganz besonders im Rosenheimer Norden.

Hier entstanden und entstehen Pläne, die **teilweise völlig überdimensioniert** sind und **ohne angemessene Beteiligung** der Bürgerinnen und Bürger entwickelt wurden.

Die Investoren wissen, was sie wollen. Die Verwaltung weiß es. Viele im Stadtrat wissen es auch. **Nur die Bürgerinnen und Bürger – die Menschen, die dort leben – werden nicht gefragt.**

Dabei ist klar:
Bürgerinteressen und -beteiligung sind keine Formalitäten, sondern

Grundpfeiler einer demokratischen, gerechten und nachhaltigen Kommunalpolitik.

Entscheidungen, die an den **Menschen vorbei getroffen werden**, **gefährden das Vertraue**n.

Damit **unsere** Entscheidungen **aber tragfähig** sind und **akzeptiert werden**, brauchen wir **transparente, nachvollziehbare Prozesse**, die **Vertrauen schaffen**.

Unsere Stadt besteht aus **gewachsenen Quartieren**, lebendiger Nachbarschaft und **Orten, die Identität stiften**. Wenn wir **Bauvorhaben zulassen**, die **nicht** in **diese Strukturen passen**, dann **riskieren wir genau das** zu verlieren, was **Rosenheim liebenswert** macht.

==========

Beim Blick in den Investitionsplan wird deutlich, dass **Schwerpunkte nicht** in unserem Sinne gesetzt sind. Genau hier braucht es **klare Prioritäten** und **entschlossene Korrekturen**.

1. Augraben – Verbesserung des Hochwasserschutzes
Investitionen verschoben. **„Die Folge**: Ein unzureichender Schutz für das Einzugsgebiet und die angrenzende Bebauung“. Angesichts zunehmender Starkregenereignisse möchten wir das **nicht verantworten**.

2. ISEK & Klimawandelanpassung
Eine **hitzeresistente Stadt, Schwammstadt-Prinzipien, mehr Grün und mehr Bäume – all das braucht konkrete Investitionen.**
Hundertfach sind Bäume in Bebauungsplänen festgeschrieben, aber nicht gepflanzt.
Hier fehlen Konzepte, Pläne und vor allem ein **Masterplan** mit **verbindlicher Umsetzung.** Eine **zukunftsfähige** Stadt entsteht nicht durch Absichtserklärungen, sondern **durch konkrete Maßnahmen.**

3. Hauptfeuerwache – Umbau und Sanierung
Die Maßnahme wurde auf die Zeit ab 2029 verschoben. Das bedeutet: Der Raumbedarf bleibt ungedeckt, und eine durchgängige Besetzung ist nicht gewährleistet. Das können wir uns sicherheitstechnisch nicht leisten.

4. Brücke Innsbrucker Straße über die Mangfall
Die Brücke ist am **Ende ihrer Lebensdauer**. Eine frühzeitige Planung ist

zwingend notwendig. **Verschieben ist keine Lösung**. Unterhalt **wird teurer** werden, und **Bauen garantiert auch nicht billiger.**

---

5. Salzstadel – dritter Bauabschnitt.

Gerade der Bereich Salzstadel, Kaiserstraße und Ludwigsplatz bildet ein **Herzstück unserer Innenstadt**. Wenn wir hier nicht weiterbauen, bleibt die **Lebensqualität** im wahrsten Sinne des Wortes **auf der Strecke** – und das wollen wir nicht.

6. Fehlgeleitete Projekte
Wir brauchen **keine Moosbachbrücke für 600.000 Euro** oder **eine teure Sanierung der Seestraße** für ein **einzelnes Hotel am Happinger See**.

Diese Prioritäten gehen am Gemeinwohl vorbei.

7. Fuß- und Radverkehr
Mit jährlich **nur 90.000 Euro Unterhalt** bleiben wir weit hinter den Erfordernissen zurück.
Bei **allen Positionen im Investitionsplan fehlen konkrete Umsetzungskosten** – es stehen nur Planungskosten im Haushalt.

Das ist deutlich **zu wenig Tempo**, um **Sicherheit** und **Attraktivität** zu gewährleisten, wie es auch das ISEK klar fordert.
Es gibt auch Menschen, die **nicht Auto fahren wollen oder können** – und auch sie haben ein Recht darauf, **sicher von A nach B zu kommen**. Das ist **kein Luxus**, **sondern grundlegende Daseinsvorsorge**.

8. Spielplätze und Bolzplätze
Hier stehen **gerade einmal 30.000 Euro pro Jahr zur Verfügung** – abgesehen von einzelnen Sonderprojekten wie dem Salingarten.

Für eine **kinderfreundliche Stadt eindeutig zu wenig**.

9. E-Ladeinfrastruktur
Ausbau viel zu langsam . Die **aktuelle Versorgung** ist **unzureichend** und wird den Anforderungen einer modernen, klimafreundlichen Stadt nicht gerecht.

10. Photovoltaik
Beim Ausbau erneuerbarer Energie **fehlt weiterhin spürbares Tempo**.

11. Öffentliche Toiletten
Seit Jahren besteht hier eine **unhaltbare Situation**. Das **Tempo ist zu niedrig**, Verbesserungen dauern zu lange. (Kaisersr. Und Busbahnhof-Touristinfo)

Fehlendes Personal als Grund für Verzögerungen dürfte ja Zukunft nicht mehr als Argument zählen – 20 neue Stellen geschaffen

---

In den vergangenen Jahren haben wir dem Haushalt zugestimmt und damit einen Vertrauensvorschuss gegeben – im Glauben an gemeinsame Lösungen. Doch wir müssen ehrlich sein: **Sehr wenig** von dem, was wir uns **gewünscht und vorgeschlagen haben**, ist in der **Stadtpolitik angekommen**.

Wir stehen am Ende einer Legislaturperiode - Es ist Zeit, die Richtung zu überdenken.

Wir sehen drei zentrale Prioritäten für das Rosenheim von morgen

1. Nachhaltige Stadtentwicklung & Klimaschutz
Rosenheim steht – wie viele bayerische Städte – vor großen Herausforderungen

deshalb braucht es:

- **konsequenten Ausbau des Hochwasser**- und Starkregenschutzes
- mehr **klimaresiliente Stadtgestaltung** - Grünflächen und Schattenräume
- **nachhaltige Mobilität** mit einem u**msetzungsstarken** Verkehrskonzept
- **sichere Schul- und Radwege** – gerade für Kinder, Jugendliche und Senioren

Das alles ist kein Luxus, sondern **Grundlage für Lebensqualität, Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität.**

2. Wohnraum & soziale Infrastruktur stärken

Der Druck auf dem Wohnungsmarkt ist hoch – besonders **für Familien, junge Menschen, Fachkräfte und Senioren**. Wichtig sind:

- **mehr bezahlbaren Wohnraum** – aber kein unkontrolliertes Wachstum **durch rein investorengetriebenen Wohnungsbau**. Entscheidend ist, dass wir die **Auswirkungen** auf Infrastruktur, Verkehr und soziale Strukturen **stets im Blick behalten** und verantwortungsvoll steuern
- **moderne Betreuungs- und Bildungsangebote** (Kitas, Schulen, Ganztag)

- **quartiersnahe Angebote** wie Nahversorgung, Vereine, Kultur und Begegnungsräume

Eine Stadt bleibt attraktiv, wenn Menschen gerne hier leben – und gerne hierherkommen.

3. Wirtschaft & Innovation fördern

Rosenheim lebt von Mittelstand, Handel, Tourismus und Technologie.

Daher braucht es:

- gezielte Maßnahmen zur **Fachkräftegewinnung und -bindung**
- eine **starke Innenstadt** und einen **vitalen lokalen Handel**
- **intelligente Digitalisierung** in Verwaltung, Verkehr und Service

Das schafft Zukunftssicherheit und wirtschaftliche Stärke.

Der vorliegende Haushalt setzt aus unserer Sicht **nicht die notwendigen Prioritäten**. Zentrale **Zukunftsprojekte werden verschoben**, während wichtige Bereiche wie **Sicherheit, Mobilität, Klimaanpassung und die Lebensqualität in den Quartieren nicht** ausreichend berücksichtigt sind.

Zudem fehlt ein **klar erkennbares Zielbild** für die Entwicklung Rosenheims. Der Haushalt bleibt damit eine Sammlung einzelner Maßnahmen, **ohne dass eine übergeordnete strategische Linie deutlich** wird.

Unsere Ablehnung erfolgt **daher nicht** aus Opposition, **sondern aus Überzeugung und Verantwortung.**

Wir wollen einen **Haushalt,** der **klare Prioritäten setzt** und Rosenheim **nachhaltig stärkt**.

Ökologie und Klimaschutz und das Thema **Wirtschaft** sind **kein Gegensatz** sondern **gehören zusammen**

Uns geht es **stets** um **die besten Lösungen** für unser **vielfältiges Rosenheim**.

Wir stehen bereit, **konstruktiv an besseren Lösungen mitzuwirken** – für ein Rosenheim, das **gut vorbereitet, lebenswert und zukunftssicher ist**

Der vorliegende Haushalt **setzt aber nicht die Prioritäten** die für eine **Zustimmung notwendig** wären!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit